

4. Netzwerk Sprache Wertschätzung der Mehrsprachigkeit: Sprachbildung und Erziehungspartnerschaft mit den Familien

„Jede Sprache ist ein Schlüssel zur Welt“

„Jede Sprache ist ein Schlüssel zur Welt“. Dieses Motto sollte uns leiten, wenn wir über Sprache und Wertschätzung der Mehrsprachigkeit reden.

Die Sprachförderung wird in der öffentlichen Debatte immer eng mit Integration verbunden. Da heißt es dann häufig: Sprache ist der Schlüssel der Integration. Aber damit ist eigentlich immer nur das Erlernen der deutschen Sprache gemeint. Kaum jemand meint damit Mehrsprachigkeit oder die Wertschätzung, dass jemand noch andere Sprachen außer dem Deutschen sprechen kann.

Der amerikanische Schriftsteller Frank Harris (1856-1931) hat es einmal so ausgedrückt: „Jede neue Sprache ist wie ein offenes Fenster, das einen neuen Ausblick auf die Welt eröffnet und die Lebensauffassung weitet.“

Ich bin der Ansicht, beides ist wichtig – die Förderung der Herkunfts- bzw. Familiensprachen der Kinder und Jugendlichen und auch das Erlernen der deutschen Sprache. Und beides kann und muss miteinander verzahnt werden!

Weltweit ist Mehrsprachigkeit eher der Normalfall und Einsprachigkeit eher ein Sonderfall.

Bei uns in Deutschland sind es gerade die Kinder und Jugendlichen, für die Mehrsprachigkeit eine bedeutende Rolle in ihrem Alltag spielt. Sie müssen in mehreren Sprachen handlungsfähig sein, um sich in ihren Familien austauschen zu können, um in der Schule lernen zu können und um mit ihren Freunden spielen zu können.

Wir wissen heute, dass die individuelle Mehrsprachigkeit in der Regel keine intellektuelle Überforderung ist. Sie hat keine negativen Auswirkungen auf die geistige, soziale oder sprachliche Entwicklung. Und in vielen Fällen gelingt der Spracherwerbsprozess in mehr als einer Sprache problemlos. Dieser muss von unseren Bildungseinrichtungen richtig eingeschätzt und begleitet werden, denn jedes Kind entwickelt sich anders und die Sprachentwicklung hängt sicherlich von vielen Faktoren ab.

Natürlich brauchen manche Kinder auch eine Sprachförderung – egal, ob sie ein- oder mehrsprachig aufwachsen! Wir wissen, dass einige Kinder und Jugendliche Probleme mit ihrer Mehrsprachigkeit im Bildungssystem haben, da sie sich weder ihre Familiensprache, noch das Deutsche so gut aneignen, um in der Schule problemlos mitzukommen. Die Folge sind Bildungsdefizite. Für so manche mehrsprachig

aufwachsenden Kinder wird ihre Mehrsprachigkeit dann schnell zum negativen Stempel. Viele Jahre lang war in unseren Schulen gar nicht bekannt, welche Sprachen die Kinder neben Deutsch noch sprechen.

Ich denke, dass es eine selbstverständliche Aufgabe der Kitas, Schulen, Berufsschulen und Universitäten sein sollte, Deutsch auch als Zweitsprache zu vermitteln. Kinder und Jugendliche, die zunächst in einer anderen Sprache als Deutsch sozialisiert wurden, brauchen gerade dann, wenn Eltern nicht in ausreichendem Maße unterstützen können, sehr gute Sprachförderangebote in Deutsch. Stattdessen wird eine andere Muttersprache immer wieder als Stigmatisierung wahrgenommen!

Wenn wir über den Wert von Mehrsprachigkeit sprechen, dann sollten wir ehrlicherweise auch über den Wert von Sprachen sprechen. Denn oft wollen wir gar nicht so richtig zugestehen, dass wir verschiedenen Sprachen einen unterschiedlichen Wert beimessen.

Und vergessen wir nicht, dass Sprache oft sehr eng mit Kultur verbunden wird. Und dann führt die Fremdheit gegenüber bestimmten Kulturen unweigerlich auch zur Fremdheit oder gar Ablehnung der Sprachen dieser Kulturen.

Wenn wir heute über die Integration von Flüchtlingen reden, dann steht die Sprachförderung in Deutsch ganz oben auf der Liste. Natürlich ist es die Sprache, mit der Flüchtlinge mit Bleibeperspektive bei uns bessere Teilhabe-Chancen bekommen.

Ich denke, dass Mehrsprachigkeit ein großes Potenzial für unser Land ist. Und dass sich unsere Bildungseinrichtungen noch sehr viel besser darauf einstellen müssen. Denn dann können wir mit Vorurteilen und Mythen aufräumen, die sich auch im 21. Jahrhundert noch bei diesem Thema halten. Und dann kommen wir hoffentlich dazu, dass wir die Mehrsprachigkeit in der Gesellschaft als eine Ressource wertschätzen, die es zu fördern gilt.

Das 4. Netzwerk soll Interesse an Mehrsprachigkeit wecken, dazu wünsche ich von Seiten des Kultusministeriums gute Erlebnisse und Gespräche und einen gewinnbringenden Tag. Mein besonderer Dank gilt der Baden-Württemberg-Stiftung, die diesen Tag auch dieses Jahr mit Unterstützung des Landesinstituts für Schulentwicklung aufs Neue ermöglicht.